



Anregungen/Positionen zum städtebaulichen Konzept für das Baugebiet Huxburg

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen regt folgende Änderungen/Ergänzungen an:

Erschließungskonzept

- Die Erschließung des neuen Baugebietes über eine Haupterschließungsstraße, die über einen neuen Knotenpunkt an die B235 angebunden wird, erscheint richtig und wird von den Grünen unterstützt.
- Auch die Planung eines von den übrigen Erschließungsstraßen unabhängigen Netzes an Fuß- und Radwegen wird seitens der Grünen begrüßt. Diese Wege sollten allerdings so ausgebaut werden, dass ein zügiges Radfahren ohne Beeinträchtigung des Fußverkehrs möglich ist. Optimal wäre auch eine Bevorrechtigung des Radverkehrs an Kreuzungspunkten mit den übrigen Verkehrsflächen.
- Im Gestaltungskonzept wird dargestellt, dass aus dem bestehenden Wohngebiet Kralkamp keine PKW-Verbindung zu dem neuen Baugebiet vorgesehen werden sollen. Dies unterstützen wir ausdrücklich, da hierdurch v.a. für den Radverkehr die Wege in den Ortskern attraktiver werden und die Fahrt mit dem PKW einen Umweg bedeutet. Wir sprechen uns allerdings weiterhin dafür aus, dass in diesem Sinne auch die Verbindung zwischen dem Wohngebiet Mönkingheide und dem neuen Baugebiet für den PKW-Verkehr gesperrt wird.
- Wir freuen uns, dass eine Mobilstation eingerichtet werden soll. Der in diesem Kontext geplante PKW-Stellplatz sollte allerdings direkt von der B235 oder der Haupterschließungsstraße (Nähe Kreuzung B235) aus angebunden und nicht durch Wohnstraßen geführt werden. Konsequenterweise sollte dann auch der Lärmschutzwall zwischen Stellplatzanlage und Wohngebiet verlaufen. Zudem ist der Standort der Mobilstation zu überdenken. Die neue Radabstellanlage Siebenstücken und der Knotenpunkt B235/L844 sind relativ weit entfernt. Hier sollte geprüft werden, ob es nicht mehr Sinn macht, die Mobilstation näher an den Knotenpunkt heranzuführen, um hier die Synergieeffekte, die sich aus den verschiedenen Busanbindungen ergeben, nutzen zu können. Dies würde insbesondere dann Sinn machen, wenn ein weiterer Haltepunkt im Bereich Dümmer/Tankstelle an der B235 eingerichtet werden könnte.

Dichte / Anzahl der Wohneinheiten

- Die auf Grundlage des Gestaltungsplanes ermittelte Bebauungsdichte von ca 543 WE bezogen auf ca. 11.8 ha Nettobauland und ca. 18 ha Bruttobauland ist aus Sicht der Grünen zu gering und nicht mehr zeitgemäß. Dem Konzept nach sollen weiterhin über 70% der Bauflächen für Einfamilien- und Doppelhäuser bereitgestellt werden. Dieser Anteil sollte unserer Meinung nach auf deutlich unter 50 % reduziert und damit der Anteil an flächensparenden und wirtschaftlicheren Bauweisen, wie Reihen- und Mehrfamilienhäuser, erhöht werden. Damit könnte die Anzahl der Wohneinheiten im Baugebiet auf 700 WE gesteigert werden, ohne die Attraktivität städtebauliche Qualität des Baugebietes zu reduzieren. Hierdurch könnte der Bedarf an verschiedenen Wohnformen und Wohnungsgrößen gedeckt werden.

Städtebauliches Konzeption

- Das Aufreihen von giebelständigen Einzelhäusern entlang der Haupteerschließungsachse wird nicht begrüßt. Der Straßenraum kann besser durch kompakte, einheitlich gestaltete Baukörper (Reihenhäuser oder größere Mehrfamilienhäuser) definiert werden. Zudem hätte die Gemeinde hier auch Einfluß auf die Gestaltung (Vergabeverfahren f. Investoren). Das Bilden einheitlicher Baublöcke/Wohnhöfe sollte in diesem Zusammenhang angestrebt werden (Ansatz ist im westlichen Teil des Baugebietes, nahe der Gabelung der Haupteerschließung, erkennbar).
- Der Eingangsbereich zum Baugebiet sollte durch 2 markantere Baukörper („Torgebäude“) mit hoher gestalterischer Qualität betont werden.
- Die Positionierung von 4 größeren Stadtvillen in der Mitte des Plangebietes soll möglicherweise diese Mitte betonen. Leider ist diese Gebäudeform wenig geeignet, um eine Betonung von Raumkanten und ggf. die Bildung eines Platzes zu erreichen. Wenn dieser Bereich betont werden soll, was durchaus eine gute Idee wäre, da hier auch die Fuß- und Radwegachsen verlaufen, sollte der öffentliche Raum platzartig aufgeweitet und entsprechende Raumkanten durch passende Gebäude gebildet werden. So könnte ein interessanter kleiner Quartiersplatz entstehen, der ggf. auch Gemeinschaftseinrichtungen oder eine quartiersbezogenen kleineren Versorgungsbereich aufnehmen könnte.
- Damit die einzelnen Bauformen und Bebauungsdichten auch durchgesetzt werden können (insbesondere in Bereichen, in den die Gemeinde nicht Grundstückeigentümerin ist), sollte der Bebauungsplan entsprechend enge Festsetzungen treffen.
- In dem Bebauungsplan sollten Festsetzungen zur Begrünung von Vorgärten, Dachflächen und Einfriedungen definiert werden.

Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Förderung einer klimafreundlichen Mobilität

- Das Energiekonzept für die Siedlung sollte klimafreundlich und umweltschonend ausgerichtet sein. Soweit möglich sollte grundsätzlich die Installation von PV-Anlagen und Wärmepumpen vorgeschrieben werden, so dass das Einrichten eines Gasnetzes nicht erforderlich ist. Entsprechende Anreize für energieeffiziente und klimafreundliche Maßnahmen könnten auch über Preisnachlässe beim Grundstückskauf geschaffen werden.
- Neben der Mobilstation sollten im öffentlichen Raum weitere Ladesäulen für Elektrofahrzeuge errichtet werden.
- Das Stromnetz ist so auszulegen, dass sowohl im öffentlichen Raum wie auch im Bereich der privaten Grundstücke entsprechende Leistungen über Ladesäulen abgerufen werden können.
- Bei der Vergabe von Grundstücken für Mehrfamilienhäusern sollten Vereinbarungen getroffen werden, dass auch Mieter/Eigentumswohnungsbesitzer Lademöglichkeiten einrichten können.

Wir bitten die Anregungen bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.